

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 23

**Illustration:** Situationsbericht aus dem Nahen Osten  
**Autor:** Katz, Shemuel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Curt Riess

## Sorgen haben die Leute!

Es gibt im Süden Deutschlands, so um Regensburg herum, einen Kreis Oberpfalz, und der hat sogar eine Regierung, wer immer sie ausfüllt, und die hat vor kurzem einen Erlass veröffentlicht, und der ist zumindest originell. Er regelt nämlich die Kleiderfrage der Lehrer und Lehrerinnen an Schulen. Er stellt fest, was sie tragen und was sie nicht tragen dürfen – im Gebiet von Oberpfalz, versteht sich.

Es ist lange her, dass die Kleiderfrage eine Rolle in unserem Leben spielte. Natürlich kann nach wie vor vorgeschrieben werden, was man zu offiziellen Empfängen tragen soll, aber das bleibt letzten Endes doch Ermessensfrage des einzelnen, weil es seinem Ermessen anheimgestellt ist, ob er zu solchen öffentlichen Anlässen erscheint oder nicht.

Früher war das anders. Früher – noch zu Beginn unseres Jahrhunderts bis mindestens in die Mitte der zwanziger Jahre hinein – undenkbar etwa, dass «man» zum Abendessen in eleganten Restaurants in England, Frankreich, der Schweiz und in Italien nicht im Smoking oder im Abendkleid erschien. Das gleiche galt für Premieren oder für Aufführungen in Opernhäusern, freilich nicht für die oberen Ränge

und deren Besucher. Jedenfalls zog man sich um, wenn man abends ausging, auch wenn es nicht unbedingt Frack oder Smoking sein musste.

Heute findet sich kaum noch ein einsamer Smoking in einem Theater, und kaum einer zieht sich um, um die Vorstellung zu besuchen. Um so häufiger werden Pullis und Jeans gesehen bei noch so festlichen Gelegenheiten.

Sich anziehen ist geradezu altmodisch geworden. Aber nun nicht mehr – in der Oberpfalz zumindest nicht mehr und in den dortigen Schulen. Denn nach obenerwähntem Erlass ist es künftig Lehrern und natürlich auch Lehrerinnen verboten, in Jeans zu erscheinen. Sie haben sich anständig zu kleiden. Die Männer: Hose, Hemd, Krawatte, Jackett; die Damen: Rock und Bluse oder Kleid. «Die Freizeitbekleidung gehört in die Freizeit» dekretieren die Behörden. Sorgen haben die Leute!

Aber natürlich nicht die geringste Chance, mit diesem altertümlichen Dekret durchzukommen. Ihr Kommando steht im Konflikt mit allen nur möglichen verfassungsmässigen Garantien, die den Menschen Freiheit zusichern. Und auch die Freiheit, Jeans zu tragen. Sogar in der Oberpfalz.

Ein Kritiker fragte einen grossen Schriftsteller: «Wann schreiben Sie am besten?» «Wenn ich tief in der Tinte sitze.»

## Demagogie

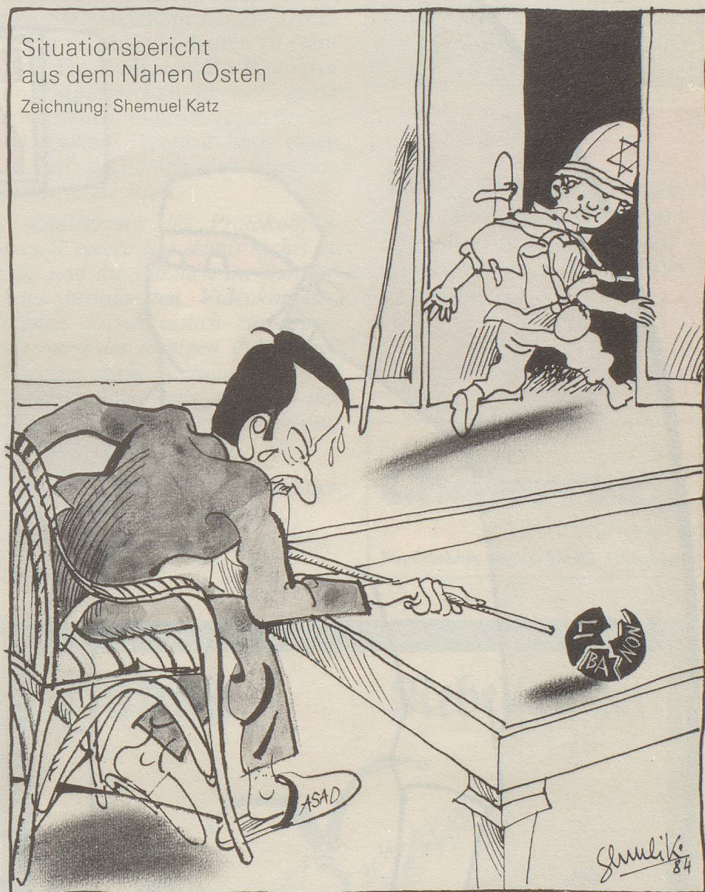
Bei seinem Besuch in den Henkelwerken begrüßte der amerikanische Präsident die wartende Belegschaft mit dem Ausruf:

«Persil bleibt Persil!»

Der Beifall dauert noch an. Theodor Weissenborn

Situationsbericht aus dem Nahen Osten

Zeichnung: Shemuel Katz



Parker's

# CRESTA RUM 50°

